

Des Epimenides Erwachen

Ein Festspiel

Von

Johann Wolfgang von Goethe



Duncker & Humblot *reprints*

Des Epimenides Erwachen.

Ein Festspiel.

Die Musik zu diesem Festspiel ist vom Herrn Kapellmeister Bernhard Anselm Weber, welcher dieselbe besonders herausgeben wird.

Des Epimenides Erwachen.

Ein Festspiel

von

Goethe.

Berlin,

bei Dunder und Humblot.

MDCCKV.

V o r w o r t

an die Zuschauer des Festspiels:

Des Epimenides Erwachen *).

Epimenides, ein uralter Weiser in Kreta, — so erzählt die sinnvolle Mythe der Griechen, — hütete, wie es in früherer Vorwelt die Ehre der Könige und Fürsten zu thun pflegten, in seiner Jugend die Schaaf des Vaters. Als ihm eines Tages ein Schaaf von der Heerde verloren gegangen und er, um es aufzufuchen, in eine Höhle gekommen war, bemächtigte sich seiner ein tiefer Schlaf, in welchem er ohne Unterbrechung sieben und funfzig Jahre lag. Als er wieder erwachte, ahndete er nicht, wie lange er ge-

*) Bei Gelegenheit der ersten Darstellung auf der Bühne des Königl. Opernhauses in Berlin zur Feier des 30. und 31. März.

schlafen. Aber wie groß war sein Erstaunen, als er die Veränderung sah, welche sich seit der Zeit um ihn her zugetragen hatte. Bei seiner Rückkehr ins väterliche Haus war er selbst seinem Bruder so unkenntlich geworden, daß dieser befremdet ihn fragte: Wer bist du? Endlich erkannten sich beide, und der lange, wundervolle Schlaf machte den Epimenides durch ganz Griechenland berühmt. Man fing an, ihn für einen Liebling und Vertrauten der Götter zu halten; man fragte ihn um Rath, und seine Aussprüche galten für Aussprüche der Götter. Auch die Athener bedienten sich einst seiner Weisheit, um ihre Stadt von der Befleckung einer wüthenden Pest zu entzündigen. Nach einem langen, mehr als hundertjährigen Leben ward Epimenides auf Kreta als Gott verehrt. Einige rechnen ihn, statt des Periander, zu den sieben Weisen der Griechen.

Was auch immer im höhern Alterthum der Griechen der Ursprung, oder die besondere Absicht und der bedeutungsvolle Sinn dieser Mythe gewesen seyn mag, der uns verbliebene Grundzug derselben, das Erwachen nach so langer an Wechsel und Veränderung der Dinge reichen Zeit und die dadurch gewonnene Erhöhung der geistigen Sehers

Kraft, — konnte nicht anders, als höchst willkommen und glücklich sich darbieten dem großen Dichter unserer Zeit, um daraus ein Werk seines schaffenden Genius zu entwickeln, bestimmt, damit auf der Bühne der Kunst würdig die Feier einer der größten Begebenheiten der neuesten Welt zu verknüpfen.

Seit den glücklichen Zeiten der europäischen Welt, seit jenen Zeiten der Herrschaft des Rechts, der Liebe, des Glaubens, des Friedens unter den Völkern, umgestürzt durch die Ausgeburten der Hölle — des Krieges, der List, der Unterdrückung, die jene furchtbare Umwälzung der Dinge an der Seine hervortief, nachdem seit Jahrhunderten schon, von dort aus vornehmlich, ein betrügerliches System arglistiger Politik allmählig die verschlossenen Pforten der Unterwelt zu öffnen begonnen, seit dieser Zeit — welche Schlassucht lähmte nicht allmählig die Völker, durch den Sirenenfang einer falschen Freiheit bezaubert! Welche List, welche Heuchelei bemächtigte sich nicht der Liebe, des Glaubens! Welche Gewalt fesselte nicht vollends die letzte noch rege Kraft! Aber welche Wuth stürzte dann nicht unaufhaltsam das Gebäude des Glücks und des Ruhmes der Völker! Welcher Wahnsinn verschloß die Meere und Länder! Welche Barbarei verwandelte die